



### Tourensteckbrief:

#### **„Im Zeichen des Eisenhammers“ - Friedhof Rexroth**

**Streckenstart mit Parkmöglichkeit: Musikpavillon Heimbuchenthal, Am alten Bahnhof**

**Wandergebiet: Heimbuchenthal und Elsavatal**

**Anfahrt: Mit dem Linienbus bis zur Bushaltestelle „Heimbuchenthal Bahnhof“**

**Mit dem PKW über die ST 2312 und St 2308**

**Wanderkarten: Topographische Freizeitkarte 1:25000, Spessart Nr. 5 Mespelbrunn**

**Tourenlänge: ca. 7,5 km, Wanderzeit ca. 3,5 Std, Rundwanderung.**

**Wegmarkierung: H3, Roter Hase, Spessartweg 2, Kulturrundweg**

Heimbuchenthal

**H3**



Metaspark Spessart e.V.



Spessartbund e.V.



Kulturrundweg

**Höhenmeter: ca. 380 Hm – Teilweise kurze, steile Steigungen**

**Schwierigkeitsgrad: mittel, festes Schuhwerk empfohlen.**

**Nicht für Kinderwagen und Rollator geeignet**

### Tourenbeschreibung:

Die Wanderung beginnt am ehem. Endbahnhof der Elsavabahn, dem heutigen Musikpavillon von Heimbuchenthal. Die Markierung H3 führt uns zum idyllisch gelegenen Waldsee und weiter bergauf zu einem am Hang verlaufenden, ebenen Weg. Nach etwa 1,5 km, oberhalb des Höllhammers, kommt uns an einem Abzweig ein Weg mit der Markierung Roter Hase entgegen, dem wir leicht bergauf ca. 160 m folgen. Hier treffen wir auf den Friedhof der Unternehmerfamilie Rexroth, der aufgrund seiner schmiedeeisernen Grabkreuze einen Besuch wert ist. Wir gehen danach wieder zum Abzweig zurück und wenden uns talwärts. Am Abzweig Beim Rexroth-Friedhof folgen wir dem Spessartweg2 Richtung Norden, vorbei am ehem. Eisenhammer Höllhammer der Familie Rexroth. An der Straße oberhalb des Höllhammers treffen wir auf den Kulturrundweg, dem wir entlang der Straße ca. 300 m

folgen. Wir erreichen die Informationstafel zur Burg Mole, einer heute nicht mehr sichtbaren Wasserburg aus dem Hochmittelalter. Wir kehren wieder zum Spessartweg 2 zurück, überqueren die Staatsstraße 2308 und wandern steil bergauf. Nach 1,3 km erreichen wir den Heimathenhof, der sich für eine Rast anbietet. Von hier läßt sich auch ein herrlicher Ausblick auf die umgebenden Höhen genießen. Auf dem Kulturrundweg geht es jetzt wieder talwärts zurück zum Ausgangspunkt Musikpavillon. Hier befindet sich an der Elsave ein Naherholungspark, der neben einem kleinen See und einem Kräutergarten das frühere Wiesenbewässerungssystem, die sog. Wässerwiesen, zeigt.

### **Wissenswertes**

**Quelle: Wanderfreunde Mespelbrunn-Heimbuchenthal**

**<https://wanderfreunde-mh.jimdofree.com/>**

### **Fauna & Flora**

#### **Erdkröten am Höllhammer**

Der bereits im 17. Jahrhundert angelegte Wasserspeichersee für die Hammerschmiede am Höllhammer entwickelte sich schon bald zu einem herausragenden Laichgewässer für Erdkröten (lat. bufo bufo). Nach Aussage von Freiherr Rüdiger von Reitzenstein kamen in den 60er und 70er Jahren Tausende von Erdkröten zum Höllhammersee, um dort abzulaichen und der See war dann ganz schwarz vor lauter Kaulquappen. Heute gibt es diese Krötenpopulation am Höllhammer nicht mehr in dieser Größenordnung. Da die meisten der ablaichenden Erdkröten aus dem nördlich gelegenen Ingelheimer Wald (Höllengrund) kommen und die stark befahrene Staatsstraße 2308 queren müssen, haben sich die Bestände stark reduziert. Seit 1984 betreut der Arbeitskreis Natur e.V. aus Heimbuchenthal einen oberhalb der Staatsstraße aufgestellten Kröten-Fangzaun und transportiert die anmarschierenden Amphibien mittels „Eimertaxi“ über die Straße zum See. 1984 wurden am Krötenzaun nur noch 678 Exemplare registriert. Heute hat sich der Bestand erholt und zählt mit seinen ca. 3.000 Tieren zu den größten Erdkrötenpopulationen im Landkreis Aschaffenburg.

### **Kulturlandschaft**

#### **Rexroth Friedhof**

Einer der wenigen Privatfriedhöfe in Deutschland wurde zwischen 1830 und 1840 durch den ersten Höllhammerbesitzer Georg Ludwig Rexroth angelegt. Hier wurden die Hammerbesitzer und ihre Angehörigen begraben. Die Grabstellen mit ihren kunstvoll verzierten, gusseisernen Kreuzen werden umringt von einst 22, in gleichen Abständen gepflanzten Eichen. Beachtenswert ist die schmiedeeiserne Krypta in der Mitte des Friedhofes. In dieser wurde Georg Ludwig Rexroth 1854 beigesetzt. Mit Friedrich August jun. starb 1919 der letzte Höllhammerbesitzer aus der Familie Rexroth. Aus dem Hammerwerk wurde wieder ein Hofgut, das in den Besitz der Familie von Reitzenstein kam. Auch Mitglieder dieser Familie wurden auf dem Friedhof beigesetzt, zuletzt Freiherr Rüdiger von Reitzenstein.